



Fot. Ufa

Jetzt

schwingt er sich aufs Seil. Der große Moment naht wieder, die Musik setzt aus, Trommelwirbel, er hängt mit dem Nacken im freischwebenden Trapez — da: das nie Erlebte, ewig Entbehrte! — das Publikum rast Beifall . . . und der Akrobat, vor Freude seine Lage vergessend, nickt lächelnd zurück . . .

Er liegt auf dem großen Friedhof der Märtyrer, die zu früher oder später Beifall vom Lebensseil herunterwarf.

DER EHREIZ

muß nicht immer todbringend sein, aber er gilt auch auf dem Varieté mehr als Laster denn als Tugend. Den Direktoren sind Höchstleistungen bei mittlerem Grad von Ehrgeiz am liebsten. Zu großer Ehrgeiz bringt Streit und sprengt manchmal die Bude.

So gab es einmal ein Brüderpaar, das kein Mensch mehr engagieren wollte. Es

arbeitete vorbildlich, aber sooft es von der Bühne abging, hallten die Kulissen von Schimpfworten und Ohrfeigen. Die beiden hatten sich immer einen schlechten Handgriff, eine Ungeschicklichkeit, eine Störung des anderen vorzuwerfen und bearbeiten einander dann mit Fäusten. Sie wurden brotlos.

Nach einigen Jahren trug sie ein Manager neuerlich an. Er verpflichtete sich dem Direktor schwarz auf weiß, daß dieser sie im ersten Augenblick eines Zwistes fristlos entlassen könne.

Sie machten ihre Sache — still, friedlich, ohne Radau. Kein böses Wort war mehr von ihnen zu hören. Dem Direktor wollte diese Charakterwandlung gar nicht eingehen. Er schlich ihnen eines Tages, als sie von der Bühne abgetreten waren, nach, wartete, bis sie sich in ihrer Garderobe einschlossen, horchte eine Weile an der Tür und blickte dann durchs Schlüsselloch.

Eine Pantomime ging da in Szene: die